

Protokoll
der öffentlichen Sitzung des **Ausschusses für**
Bildung, Kinder- und Jugendinteressen beim Beirat Blumenthal
am Montag, dem 25.01.2016 um 18.30 Uhr

in der Aula des Schulzentrums Eggestedter Straße, Eggestedter Str. 20, 28779 Bremen

Anwesende:

Ortsamt:

Herr Wolpmann, Vorsitz
Frau Rohde, Protokoll

Ausschuss:

Herr Bensch
Herr Eggert (beratend nach § 23,5)
Herr Heldt für Herrn Koch
Frau Krohne für Herrn Bähr
Herr Pfeiff
Frau Thormeier

Es fehlt:

Frau Bhandal, entschuldigt
Herr Trueson, unentschuldigt

Gäste:

Frau Reimers-Bruns, Beiratssprecherin (ab 20.23 Uhr als Vertretung für Herrn Trueson)
Herr Kraatz-Röper, Schulleiter Oberschule an der Egge
Frau Lesk, designierte ZuP-Leitung Oberschule an der Egge
Frau Herrmann-Weide, Referat 24, Die Senatorin für Kinder und Bildung

Beginn: 18.36 Uhr

Ende: 20.30 Uhr

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung; Genehmigung der Tagesordnung
2. Inklusion an der Oberschule an der Egge
dazu: Andreas Kraatz-Röper, Schulleiter – Oberschule an der Egge
Frau Lesk – designierte ZuP-Leitung Oberschule an der Egge
Frau Herrmann-Weide, Referat 24 – Die Senatorin für Kinder und Bildung
3. Aktueller Stand: Jugendbeirat
4. Anträge
 - a. SPD – Aufruf: Engagement-Schulen
 - b. SPD – Anfrage: Beschulung Flüchtlingskinder
 - c. SPD - Anfrage: Kinder über Regelleistungen
 - d. SPD – Antrag: 200 Lehrer – Ganztagschule Farge-Rekum
 - e. Die Linke – Änderungsantrag zur Anfrage „Kinder über Regelleistungen“
 - f. CDU - Antrag: Lehrerversorgung an der Oberschule an der Egge
5. Verschiedenes

Zu TOP 1:

Herr Wolpmann begrüßt die Anwesenden. Die Tagesordnung wird um zwei Anträge der Fraktion die Linke ergänzt, danach lässt Herr Wolpmann über die Tagesordnung abstimmen. Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2:

Herr Kraatz-Röper berichtet, dass die Einstellung von Frau Lesk als Leiterin des ZuP (*Zentren für unterstützende Pädagogik*) zum 01. März 2016 geplant ist. Die Bremer Oberschulen sind so aufgebaut, dass inklusiv gearbeitet wird, die Inklusion in der Oberschule An der Egge wird dann von Frau Lesk geleitet. Mit der Inklusion wurde bereits von 2 ½ Jahren angefangen. Inklusive Klassen setzen sich aus 17 Regelschülern und 5 sonderpädagogisch zu betreuenden Schülern zusammen. Üblich ist, mit 15 Wochenstunden pro Klasse zusätzlich zum Lehrkörper eine Sonderpädagogische Kraft einzusetzen, zur Zeit betreut in der OS An der Egge eine Sonderpädagogin mit einer Wochenarbeitszeit von 27 Stunden zwei Klassen. Im Sommer 2016 werden 2 weitere entsprechende Lehrkräfte erwartet.

Auch Frau Lesk wird in den Klassen mitarbeiten, ist als ZuP-Leitung aber auch Teil der Schulleitung.

Frau Lesk stellt sich kurz vor. Sie hat als Lehrerin, Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin und in der Fortbildung für Lehrer und Schulleiter im Bereich Inklusion in Niedersachsen bereits lange in dem Bereich gearbeitet. Einer ihrer Schwerpunkte ist die Berufsorientierung, hierzu wird sie u. a. den Sachstand an der Schule erkunden und interne und externe Kooperationen aufbauen.

In der folgenden Diskussion werden folgende Themen erläutert:

- Der Übergang von den Förderzentren zur den Regelschulen erfolgte in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, die u. a. Berater den Oberschulen zugewiesen hat. Spezielle Beratungen in dem Bereich laufen also weiter, so dass die Bedarfe und Neigungen der Schüler begleitend ermittelt werden können. Da die Schüler nicht miteinander vergleichbar sind, ist die Herangehensweise immer eine andere. Sinn und Zweck der Inklusion ist es, die Schüler dort abzuholen, wo sie stehen und soviel Schüler wie möglich zu einem Schulabschluss zu bringen. Sollte ein Schüler keinen regulären Schulabschluss mit Abgangszeugnis erlangen, bekommt er jedoch ein Abschlusszeugnis, in dem die unterschiedlichen Kompetenzen herausgehoben werden. Die Individualität soll auf jeden Fall gewährleistet werden.
- Sollten plötzlich mehr Schüler angemeldet werden, wird die Klassenstärke 5 plus 17 generell nicht eingehalten werden können. Auch in Grundschulen sind die Klassen oft schon mit 6 sonderpädagogisch zu betreuenden Schülern belegt. Sollten die Schülerzahlen noch weiter ansteigen, werden weitere gerechnete Lerngruppen aufgemacht. Die Umsetzung dessen obliegt dann der jeweiligen Schule.
- Die Förderung in dem Schwerpunkt Lernen, Sprache, Verhalten (LSV) erfolgt im Klassenverband, aber auch in Einzelförderstunden mit speziellem Programm.
- Eine erste bundesweite Evaluation im Grundschulbereich enthält die klare Aussage, dass höherwertige Anregungen automatisch zu höherwertigen Leistungen führen. An zwei Beispielen wird die jetzt individuell mögliche Gestaltung des Bildungsweges aufgezeigt. Da es an der OS An der Egge auch ein Werkschulangebot gibt, kann manchen Schülern auch einfach mehr Zeit eingeräumt werden.
- Die Schule an der Gete ist ein Förderzentrum speziell für Sehbehinderte. Die Schule ist keine Zuweisungsschule, sondern frei wählbar. Sollten Kinder von dort an eine

Regelschule wechseln wollen, werden nach Prüfung bestimmte Hilfsmittel zur Verfügung, auch eine Assistenz ist möglich. Ein Wechsel ist jedes Jahr möglich.

- Inklusion ist nicht so zu verstehen, dass nur im kognitiven Bereich gefördert wird, sie bedeutet Förderung für jeden Einzelnen, nicht nur bei sonderpädagogischem Bedarf. Das ist im Schulgesetz verankert. Um jeden Schüler gerecht zu werden, sind Konzepte nötig, deren Umsetzung Jahre dauern kann. Für Schüler, die emotional auffällig sind, gibt es schulersetzende Maßnahmen, wobei die Schüler gleichzeitig weiter Schüler der Schule sind. Auch Konzepte für praktische Ausbildungen sind vorhanden. Schüler mit besonders herausfordernden Verhaltensweisen werden zurzeit noch in der Fritz-Gansberg-Schule unterrichtet.
- Das Personaltableau An der Egge ist bis 2017/18 gesichert. Es existiert ein „Poll von Know-How“, dessen Kräfte individuell einsetzbar sind. Die weitere personelle Ausstattung der Schulen ist im Koalitionsvertrag verankert.
- Viele Flüchtlingskinder befinden sich schon in Vorkursen An der Egge und werden bereits – bei parallel stattfindendem Deutschunterricht – in die Klassen integriert. Sobald die Planungen dazu weiter konkretisiert werden, wird man in Kenntnis gesetzt.

Da er zum Thema gehört, wird der vorliegende Antrag f des TOP 4 vorgezogen. Herr Bensch erläutert den Antrag. Herr Kraatz-Röper klärt dazu auf, dass es keine Streichung von Lehrerstellen gibt. Als die OS sich im Aufbau befand, wurde im 5. Jahrgang damit angefangen, zwei Klassenlehrer pro Klasse einzusetzen. Beabsichtigt war, eine familiäre Situation für die Schüler zu schaffen. Inzwischen wurde erkannt, dass ein Tandem durchgängig bis Klasse 10 personell nicht durchzuhalten und auch nicht notwendig ist. Das Versprechen einer zweifachen Lehrerversorgung ist illusorisch und auch missverständlich. Entsprechende Informationsbroschüren wurden entsprechend geändert. Die Reduzierung der Funktion eines Klassenlehrers ist nicht gleichzusetzen mit einer Ressourcen- oder Stundenreduzierung. Die Lehrer erteilen weiter Unterricht in den Klassen und bleiben als Ansprechpartner erhalten. Die jahrgangsbezogene Teamarbeit wird nicht aufgelöst und nicht in Frage gestellt.

Herr Bensch zieht den Antrag zurück.

Zu TOP 3:

Herr Wolpmann erläutert den derzeitigen Sachstand. Im November 2014 gab es erste Informationen in einer Ausschusssitzung zu dem Thema. Im Mai 2015 fanden weitere Infoveranstaltungen mit Frau Blanck und Frau Lohse an den Oberschulen im Stadtteil statt. Interessierte Schüler wurden danach angeschrieben, jedoch waren die Rückmeldungen sehr gering, aktuell gibt es 4 ernsthaft interessierte Jugendliche.

In der Diskussion wird deutlich, dass es verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche gibt. Statt der Gründung eines Jugendbeirats können Jugendliche sich auch über Aktionstage oder Planungskonferenzen engagieren. Die Beteiligungsmöglichkeiten sollen von den Jugendlichen erarbeitet werden, dazu wird der persönliche Kontakt zu den Jugendlichen und den Schulen durch die Beiratsmitglieder für erforderlich gehalten. Man müsse „am Ball bleiben“ um die Jugendlichen „am Haken zu behalten“. Es wird vereinbart, zeitnah eine weitere Sitzung des Bildungsausschusses mit interessierten Jugendlichen abzuhalten. Der Beirat wird dazu auf das Ortsamt zukommen.

Zu TOP 4:

a. SPD – Aufruf: Engagement-Schulen

Herr Pfeiff erläutert kurz die Intention zu dem Aufruf.
Nach kurzer Diskussion wird über den Aufruf abgestimmt.

Ergebnis: 4 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 0 Enthaltungen.

Da festgestellt wird, dass die Abstimmung nicht einstimmig erfolgt ist, wird der Aufruf in den Beirat verwiesen.

b. SPD – Anfrage: Beschulung Flüchtlingskinder

Frau Reimers-Bruns nimmt ab sofort als Vertretung für Herrn Trueson an den Abstimmungen teil.

Ohne weitere Aussprache wird über die Anfrage abgestimmt.

Ergebnis: 6 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Die Anfrage ist damit angenommen.

c. SPD - Anfrage: Kinder über Regelleistungen und

e. Die Linke – Änderungsantrag zur Anfrage „Kinder über Regelleistungen“

Da der Änderungsantrag weitergehender als die Anfrage ist, wird nach kurzer Aussprache über den Antrag abgestimmt.

Ergebnis: 6 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Der Antrag der Fraktion Die Linke ist damit angenommen. Die Anfrage der SPD ist damit hinfällig.

d. SPD – Antrag: 200 Lehrer – Ganztagschule Farge-Rekum

Ohne weitere Aussprache wird über den Antrag abgestimmt.

Ergebnis: 6 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Der Antrag ist damit angenommen.

f. CDU - Antrag: Lehrerversorgung an der Oberschule an der Egge

Der Antrag wurde bereits unter TOP 2 vorgezogen.

g. Die Linke – Anfrage zur Rückzahlung der zu viel gezahlten Kindergartengebühren

Ohne weitere Aussprache wird über die Anfrage abgestimmt.

Ergebnis: 6 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Die Anfrage ist damit angenommen.

h. Die Linke – Antrag: Alleinerziehende berufstätige Elternteile bei Schulanwahl berücksichtigen

Ohne weitere Aussprache wird über die Anfrage abgestimmt.

Ergebnis: 6 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Der Antrag ist damit angenommen.

Zu TOP 5:

Keine

Herr Wolpmann schließt die Sitzung um 20.30 Uhr

gez. Wolpmann
Vorsitzender

gez. Bensch
Ausschusssprecher

gez. Rohde
Protokoll